[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 43

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

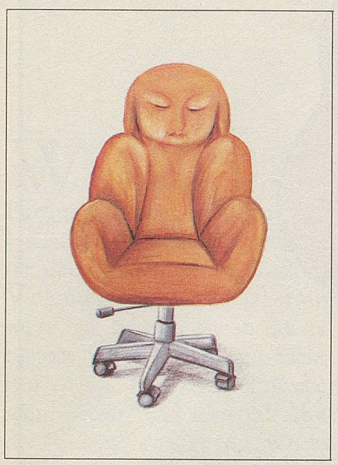
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu unserem Titelbild



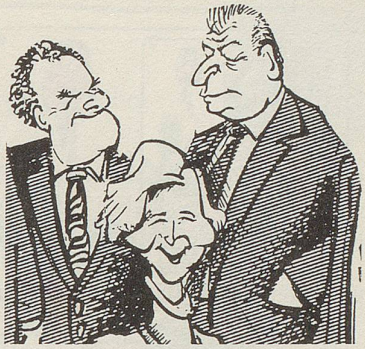
Der Traum vom schönen Wohnen beginnt nicht erst beim Studium von Möbelkatalogen und -prospekten, sondern beim Traum, den so viele träumen und den sich so wenige erfüllen können: Schöner wohnen hat mit dem eigenen Haus zu tun. Wo bekommt man aber heute noch Land? Wenn es günstig ist, müssen meist bei der Lage Abstriche gemacht werden. Schöne Lagen sind kaum mehr zu bezahlen. Und wo sich das jemand noch leisten kann, gelten von Sonderbauvorschriften her Auflagen, die oft nichts mehr mit den persönlichen Träumen vom schönen oder noch schöneren Wohnen zu tun haben. Liegt es etwa an solchen Umständen, dass in vielen Wohnungen Zeitschriften herumliegen, in denen nichts anderes dargestellt wird als wie sich aufgestellte, originelle, glückliche Menschen in tollen Maisonettewohnungen, ehemaligen Bauernhäusern oder gar Jugendstilvillen eingerichtet haben und so der grossen Masse derer, die nichts als ihre Träume kennen, vor Augen führen, wie schön man es doch haben könnte, wenn ...

(Titelblatt: Daniel Rohrbach)

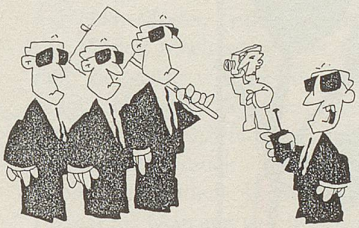
In dieser Nummer

Bruno Hofer:

Amnestie für den Bundesrat



In der letzten Session wurde im Parlament für 1991 eine Amnestie für Straftäter gefordert, aber auch eine für Steuersünder, die zum 700-Jahr-Jubiläum jenes Staates, dem sie Mittel vorenthalten haben, ihr Gewissen erleichtern möchten. Es gäbe da aber noch viel mehr Möglichkeiten, bestimmte Personen und Gruppen zu amnestieren. Die Sache ist überhaupt noch nicht zu Ende gedacht. (Seiten 6/7)



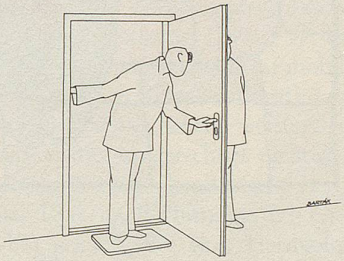
Hero Buss:

«Hände hoch! – Eine Meinungsumfrage.»

Es liegt in der Tragik der Satire, dass sie in schlimmsten Zeiten ihre grösste Blüte hat. In einer Diktatur wie in Chile wird dies augenfällig. Wie kämpft die bedrängte Presse und wie setzen sich die Karikaturisten mit Pinochet & Co auseinander? Vor der Abstimmung für eine weitere Amtszeit des Diktators hatte die Karikatur Konjunktur. (Seiten 14/15)

René Regenass:

Schöner wohnen – noch schöner!



Es kann einem schon dreckig gehen: Da richtet sich jemand so ein, wie es seinem Status entspricht, und muss feststellen, dass das seiner Frau gar nicht gefällt. Sie zieht es vor, mit einem andern so zu wohnen, wie *sie* es will. Der Weg ins durchgestylte Elend unter Designerlampen ist damit vorgezeichnet. (Seiten 30/31)

Bruno Knobel:	Wohne immer, wie du bist!	Seite 5
Peter Weingartner:	Baugeschichten	Seite 10
Max Gerteis:	Trautes Heim muss ruhig sein	Seite 20
Hans Georg Rauch:	Pinselstrich	Seiten 22/23
Andreas J. Müller:	Interieur beim Instruktionsoffizier	Seiten 28/29
Frank Feldman:	Spielmobile für den Chef	Seite 32
Adriano Crivelli:	Beethowoman	Seite 39
Fritz Herdi:	Ihre Stimme gebärdete sich nass	Seite 47

Nebelspalter Die satirische Schweizer Zeitschrift 114. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchot, Roger Tinner
Redaktionssekretariat: Vreni Schawalder
Umbruch: Werner Lippuner
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz:	12 Monate Fr. 92.–	6 Monate Fr. 50.–
*Europa *:*	12 Monate Fr. 106.–	6 Monate Fr. 57.–
*Übersee *:*	12 Monate Fr. 139.–	6 Monate Fr. 73.–

* inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Büro Zürich: Anzeigenleitung und Verkauf: Daniel Anderegg, Säntisstrasse 15, Postfach 922, 8034 Zürich, Tel. 01/55 84 84

Büro Rorschach: Anzeigenverkauf: Hans Schöbi
Administration: Sandra Di Benedetto
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach
Telefon 071/ 41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Pour la Suisse romande: Presse Publicité SA, case postale 258
1211 Genève 11, Tel. 022/35 73 40/49

Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10

Inseraten-Annahmeschluss: Ein- und zweifarbige Inserate: 1 Woche vor Erscheinen. Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1988/1